

Aufbau von Seniorenkompetenzteams im deutsch-polnischen Grenzraum. Ein Modellprojekt (2017- 2019)

Ein Projekt der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (Ostritz) und der Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego S.A. (Jelenia Góra)



Aufbau von Seniorenkompetenzteams im deutsch-polnischen Grenzraum. Ein Modellprojekt (2017- 2019)

**Ein Projekt der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (Ostritz)
und der Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego S.A. (Jelenia Góra)**

Herausgeber

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal – Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts
Agentur für Seniorenengagement
Dr. Michael Schlitt, Michael Winter
02899 Ostritz, St. Marienthal 10
Tel.: +49 (0)35823/77230, Fax: +49 (0)35823/77250
E-Mail: info@ibz-marienthal.de

Projektpartner

Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego S.A
Ul.1 Maja 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel. +48757527500
Fax.+48757522794
www. karr.pl
biuro@karr.pl

Kostenloses Exemplar

Das Projekt wurde aus EU-Mitteln kofinanziert.

Für den Inhalt dieser Publikation sind ausschließlich deren Autoren verantwortlich. Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten dürfen keinesfalls dahingehend interpretiert werden, dass sie die offizielle Meinung der Europäischen Union widerspiegeln.

Ostritz – St. Marienthal – Sachsen 2019

Inhalt

Vorwort	4
1. Die deutsch-polnische Grenzregion braucht Seniorenengagement	6
2. Ziele und Zielgruppen	7
3. Projektteilnehmerinnen und –teilnehmer	8
4. Bildung und Begegnung	8
4.1. Auftaktkonferenzen	8
4.2. Seminare	9
4.3. Studienreisen	9
4.4. Stammtischtreffen	10
4.5. Deutsch-polnische Begegnungen außerhalb des Projektes	11
4.6. Abschlusskonferenz	11
5. Inhalte und Methoden	11
5.1. Konzeption der Seminare	12
5.2. Markt der Möglichkeiten	13
5.3. Abendgestaltung bei den Seminaren	14
6. Ergebnisse	14
6.1. Seniorenkompetenzteams	14
6.2. Agenturen für Seniorenengagement	21
6.3. Projekte und Engagement der Teilnehmenden	22
6.4. Resonanz von Teilnehmenden und Betreuenden	23
7. Öffentlichkeitsarbeit	24
8. Fazit	24

Vorwort

Die vorliegende Broschüre informiert über ein deutsch-polnisches Modellprojekt, an dem in den Jahren 2017-2019 ca. 200 Menschen im Alter ab 55 Jahren aus der sächsisch-niederschlesischen Grenzregion teilgenommen haben. Die Seniorinnen und Senioren wurden in mehrtägigen Seminaren zu sogenannten „Seniortrainern“ ausgebildet und haben sich in mehreren Seniorenkompetenzteams zusammengeschlossen, um sich gemeinnützig zu engagieren.

Wir bedanken uns bei unserem Kooperationspartner, der Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego S.A. (KARR) und ihren Projekt-Mitarbeiterinnen Katarzyna Matusik und Dorota Turska für die sehr gute Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt zudem den beiden Projektmanagern des IBZ, Michael Winter und Birgit Fleischer (IBZ), für die gelungene Durchführung des Projektes.

Schließlich danken wir den Verantwortlichen des EU-Programms „INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020“ für die finanzielle Unterstützung des Projektes.

Dr. Michael Schlitt

Vorstandsvorsitzender des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal

Vorwort

Wir altern jeden Tag und wir alle wissen das. Was bedeutet eigentlich das Alter und wann beginnt es? Wann zeigt sich das Alter im Gesundheitszustand und oder im Geisteszustand?

Das Alter bedeutet nicht unbedingt Passivität, Einsamkeit oder Verlust der Vitalität. Im Gegenteil. Durch die Verlängerung des menschlichen Lebens und die Verbesserung der Gesundheitsversorgung kann der Herbst des Lebens endlich zu einer Zeit der aktiven Verwirklichung der eigenen Leidenschaften und Träume werden, sei es im Rahmen der beruflichen oder sozialen Arbeit.

Die Beteiligung älterer Menschen an verschiedenen Formen der sozialen Aktivität bedeutet, dass die Gesellschaft von ihrem Potenzial, ihrem Lebenswissen, ihren Fähigkeiten, Kompetenzen und ihrer Freizeit profitieren kann. Andernfalls ist der natürliche, generationenübergreifende Austausch von Wissen und Erfahrung sehr begrenzt. Aus diesem Grund freut sich die Regionale Entwicklungsagentur Riesengebirge S.A. zusammen mit dem Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ) im Rahmen der Interreg PL-SN Kooperation 2014-2020 ein Projekt mit dem Titel "Aufbau von Seniorenkompetenzteams im deutsch-polnischen Grenzraum. Ein Modellprojekt" durchgeführt zu haben.

Durch gemeinsame Seminare, Studienbesuche und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch vertiefen polnische und deutsche Senioren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bewohnern und Institutionen und bauen kulturelle und sprachliche Barrieren ab. Sie nutzen vor allem das Potenzial der Teilnehmer an sozialen, bildungspolitischen und kulturellen Aktivitäten im deutsch-polnischen Grenzgebiet.

Die Haupttätigkeit des Projekts besteht darin, 200 Personen darauf vorzubereiten, die Funktion des eines so genannten Senior-Trainers zu übernehmen und sechs Seniorenkompetenzteams (auf polnischer Seite in Jelenia Góra, Gromadka und Zgorzelec) zu schaffen.

Die Senioren-Trainer sollen soziale Organisationen, Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Kirchen, Seniorenvereine, Sozialzentren, Bildungs- und Kultureinrichtungen usw. unterstützen. Sie werden sich aktiv an weiteren EU-Projekten beteiligen, Aktionsvorschläge unterbreiten, neue Initiativen, Entwicklungsrichtungen und die Aktivierung der lokalen Gemeinschaft unterstützen.

Der Herbst des Lebens ist nicht das Ende. Dies ist der Beginn neuer Lebensherausforderungen.

Piotr Miedziński

Vorstandsvorsitzender der Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego S.A.

1. Die deutsch-polnische Grenzregion braucht Seniorenengagement

Die Menschen in Sachsen wie in der benachbarten polnischen Grenzregion engagieren sich gern und vielfältig. So stellt z.B. der 4. Deutsche Freiwilligensurvey (2014) unter anderem fest, dass 38,3 Prozent aller Sachsen über 14 Jahre sich in irgendeiner Form freiwillig für das Gemeinwohl einsetzen. Ob als Trainer im Sportverein, beim gemeinsamen Frühjahrsputz im Kindergarten, bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Kirchenvorstand oder zum Vorlesen der Zeitung bei der hochbetagten Nachbarin: bürgerschaftliches Engagement ist vielfältig!

An vielen Stellen wird der Wert des freiwilligen Engagements für die Gesellschaft hervorgehoben. Zahlreiche Fördermöglichkeiten unterstützen die Freiwilligen in ihrem Tun: mit der Bereitstellung von Material und Räumen oder mit Aufwandsentschädigungen in unterschiedlicher Höhe in diversen Projekten und Förderrichtlinien. Hinzu kommt eine Anerkennungskultur in Form einer kaum mehr zu übersehenden Zahl von Ehrenamts-Preisen, Medaillen und anderen Orden oder Dankeschön-Veranstaltungen in geselliger Runde.

Die Bedeutung des Engagements älterer Menschen wird dabei in den nächsten Jahren ganz erheblich zunehmen. Denn die Menschen in Sachsen leben immer länger, auch die Zeit ihres Ruhestandes dehnt sich immer weiter aus. Dies gilt insbesondere für die Menschen in der deutsch-polnischen Grenzregion. So betrug im Jahr 2018 der Medianwert bezüglich des Alters der Bevölkerung im Landkreis Görlitz 49,2 Jahre. D.h., die eine Hälfte der Bevölkerung des Landkreises ist 49,2 Jahre oder jünger, die andere ist 49,2 Jahre oder älter. Im Jahr 1990 lag dieser Wert noch bei 39 Jahren.

Auf polnischer Seite (Landkreis Jelenia Góra, kreisfreie Stadt Jelenia Góra, Landkreis Zgorzelec und Landkreis Bolesławiec) betrug 2018 der durchschnittliche Medianwert 41,6 Jahre (1990 lag er bei 33,8 Jahren).

Die Stadt Jelenia Góra hat derzeit 80.072 Einwohner, darunter 25.072 Menschen über 60 Jahre (31,31%), der Landkreis Jelenia Góra hat 64.178 Einwohner, darunter 16.900 Menschen über 60 Jahre (26,3%), der Landkreis Bolesławiec hat 90.173 Einwohner, darunter 21.630 Menschen über 60 Jahre (23,98%), der Landkreis Zgorzelec hat 90.584 Einwohner, darunter 23.447 Menschen über 60 Jahre (25,88%). Die prognostizierten Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur in Polen gehen davon aus, dass in wenigen Jahren 42% der Stadtbewohner und 38% der Landbewohner mindestens 60 Jahre alt sein werden. Der Trend für die nächsten Jahrzehnte ist weiterhin ansteigend.

Insbesondere der älteren Generation kommt angesichts dieser demografischen Herausforderung daher eine zunehmend wichtige Rolle zu. Denn die verhältnismäßig immer weniger werdenden Jüngeren werden die vielfältigen Aufgaben allein nicht bewältigen können. Hinzu kommt, dass die Älteren über ein Potenzial von Wissen und Fähigkeiten verfügen, die sie während der beruflichen Aktivität erworben haben, sowie über freie Zeit, die im Rahmen von verschiedenen sozialen Aktivitäten genutzt werden kann. Dieses Potenzial gilt es auch für den deutsch-polnischen Grenzraum nutzbar zu machen.

Vor diesem Hintergrund sind die Kommunen gut beraten, die Selbstorganisation von Senioren und ihren Aktivitäten, einschließlich des Ehrenamtes, in Bildungseinrichtungen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen zu unterstützen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der im vorliegenden Projekt vorgeschlagene modellhafte Aufbau von deutschen und polnischen Seniorenkompetenzteams.

2. Ziele und Zielgruppen

Mit der Umsetzung des Projektes waren mehrere Ziele verbunden. Es ging zum einen um die Stärkung und die Weiterentwicklung des Engagements und der Beteiligung von älteren Menschen. Die deutschen und polnischen Teilnehmer im Alter ab 55 Jahren sollten sich in Seminaren weiterbilden, um sich und ihre Kompetenzen und Erfahrungen in ihr gesellschaftliches Umfeld und gegeben falls auch grenzüberschreitend einzubringen. Zudem ging es um eine Steigerung und Vernetzung des zivilgesellschaftlichen Engagements und um eine Weiterentwicklung und den Aufbau verbesserter Serviceangebote für Vereine, Kommunen, Initiativen etc.

Insgesamt sollten im Rahmen des Projektes 200 ältere Mitbürger beiderseits der deutsch-polnischen Grenze zu Unterstützern, Beratern, Initiatoren, Netzwerkern, Mitmachern im gemeinnützigen Bereich qualifiziert werden. Das Projekt sollte auf deutscher Seite kooperieren mit bestehenden Projekten wie zum Beispiel „Engagierte Stadt“, „Demokratie leben“, „Vielfalter“ (Landkreis Görlitz) sowie mit den Mehrgenerationenhäusern und den bestehenden soziokulturellen Zentren in der Grenzregion wie zum Beispiel der Hillerschen Villa in Zittau, Second Attempt in Görlitz oder Telux in Weißwasser. Es sollte also kein neues Netzwerk aufgebaut, sondern die bereits bestehenden Netzwerke gestärkt werden.

Ziel des Projektes war der Aufbau von sechs Seniorenkompetenzzentren im grenznahen Raum. Auf deutscher Seite sollten mindestens zwei neue Kompetenzteams entstehen. Das als Vorbild für das Projekt angesehene Seniorenkompetenzteam Görlitz-Zgorzelec sollte im Rahmen des Projektes gestärkt werden.

Auf polnischer Seite waren konkrete professionelle Strukturen für die Seniorenkompetenzteams vorgesehen. Das heißt, dass von Anfang festgelegt wurde, an welchen Orten Seniorenkompetenzteams mit professionellen Strukturen arbeiten. So wurden auf polnischer Seite drei Seniorenkompetenzteams aufgebaut - in Jelenia Góra, Zgorzelec und Groma-dka.

Als Vorbereitung zum Aufbau der Teams auf deutscher Seite und Prozess begleitend zur Tätigkeit der polnischen Teams sollten 100 deutsche und 100 polnische Teilnehmende ab dem Alter von 55 Jahren aus dem gesamten sächsischen und polnischen Teil des Fördergebietes in 24 dreitägigen Seminaren weitergebildet werden. Die Teilnehmenden sollten sich während der Projektlaufzeit mit ihren Projekten in ihrer „kleinen Heimat“, Nachbarschaft, Dorf, Stadtquartier oder in einer gemeinnützigen, kulturellen Einrichtung mit Projekten engagieren, die sie zuvor individuell oder in Teams während der drei Weiterbildungseminare erarbeitet haben.

Zur Koordinierung und Organisation der Tätigkeiten der Teilnehmenden und Interessierten wurden auf der polnischen und deutschen Seite zwei Agenturen für Seniorenengagement gegründet, die bei den Projektträgern IBZ und KARR angesiedelt sind.

3. Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer

Die polnischen Teilnehmenden leben in den Gemeinden Zgorzelec, Gromadka und Jelenia Góra und näherer Umgebung. Viele der polnischen Teilnehmer kennen sich aus der unmittelbaren Nachbarschaft, aus ihrem Dorf oder von unterschiedlichen Aktivitäten in einem Verein. An jedem polnischen Weiterbildungskurs nahmen jeweils gleichmäßig verteilt Bürgerinnen und Bürger aus den drei oben genannten Gemeinden teil. Es war auffällig, dass verhältnismäßig viele polnische Ehepaare an den Kursen teilnahmen. Im Gegensatz zu den deutschen Teilnehmenden waren nur zwei polnische Teilnehmer noch berufstätig.

Die Anzahl der Wohnorte, aus denen die deutschen Teilnehmenden zu den Weiterbildungskursen kamen, war höher. Der Einzugsbereich erstreckte sich auf Wohnorte in dem Dreieck Rietschen im Norden, Bautzen im Westen und der Linie zwischen den Städten Zittau-Opach im Süden. Interessierte aus dem nördlichen Raum des Landkreises Görlitz, z. B. aus Weißwasser oder Bad Muskau, nahmen nur an den zwei Auftaktkonferenzen teil. Ein Großteil der deutschen Kursteilnehmenden lebt in den Städten Görlitz, Zittau, Niesky und Ebersbach-Neugersdorf. Auffällig wenige deutsche Teilnehmende haben ihren Lebensmittelpunkt im ländlichen Raum wie zum Beispiel in Schlegel, Liebstein, oder Girbigsdorf. Unter den deutschen Teilnehmern waren verhältnismäßig viele Berufstätige. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 55 und 88 Jahren. Im Durchschnitt war das Alter der polnischen Teilnehmer höher. Der Frauenanteil war signifikant höher sowohl auf der polnischen als auch auf der deutschen Seite.

4. Bildung und Begegnung

Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 35 Veranstaltungen für die Projektteilnehmenden organisiert.

4.1 Auftaktkonferenzen

IBZ und KARR organisierten zwei Auftaktkonferenzen, um Interessierte auf das Projekt aufmerksam zu machen und für die Teilnahme an den Seminaren zu begeistern. Die Auftaktveranstaltungen fanden im Juni 2017 und April 2018 statt. Zu den zwei zweitägigen Veranstaltungen kamen mehr als 200 Teilnehmende, die in der Folge zum großen Teil auch an den Weiterbildungen teilnahmen.



Auftaktkonferenz im IBZ

4.2 Seminare

Im IBZ fanden im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen die Seminare statt. Insgesamt gab es vier Weiterbildungsdurchgänge. Jeder Durchgang bestand aus drei dreitägigen Seminaren. Um eine regelmäßige Begegnung der deutschen und polnischen Teilnehmenden zu gewährleisten, fanden die deutschen und polnischen Seminare zeitgleich statt.



Deutsche und polnische Teilnehmer des 3. Semindurchgangs in St. Marienthal

An den national in ihrer Landessprache durchgeführten Seminaren nahmen maximal 25 Personen teil. Bei jedem Seminar gab es auch gemeinsame deutsch-polnische Module. Es wurde Wert auf die Begegnung gelegt, damit die Gruppen und Teilnehmenden voneinander lernen können. Seminarinhalte wurden zusammengelegt, damit deutsch-polnische Engagement- und Begegnungsprojekte initiiert werden konnten.

4.3 Studienreisen

Im Anschluss an die Seminare fanden für die Projektteilnehmenden und weitere Interessierte jeweils zwei Studienreisen statt, die von den Agenturen für Seniorenengagement beim IBZ und bei KARR organisiert wurden. Es fanden Studienreisen zu den Einsatzorten der Seniorenkompetenzteams statt nach Gromadka, Zittau/Ebersbach – Neugersdorf, Zgorzelec, Rosenbach-Herrnhut, Jelenia Góra -Podgorzyn-Cieplice, Görlitz, Jelenia Góra - Mysłakowice - Kowary, Görlitz - Rietschen - Erlichthof.



Deutsche und polnische Teilnehmer bei der Studienreise nach Zittau

4.4 Stammtischtreffen

Die deutschen Teilnehmenden trafen sich während der Projektlaufzeit dreimal zu von der Seniorenagentur im IBZ organisierten sogenannten „Stammtischtreffen“, um sich auszutauschen und die anderen Teilnehmer der Seminardurchgänge kennenzulernen. 04.07.18: Görlitz (18 Teilnehmer); 15.11.18: Zittau (11 Teilnehmer); 29.-30.11.18: Berlin (27 Teilnehmer). Die Mitglieder der drei in Polen tätigen Seniorenkompetenzteams trafen sich regelmäßig zu monatlichen Arbeitssitzungen, die von den Leitern der Seniorenkompetenzteams organisiert wurden.



Stammtischtreffen in Görlitz und Zittau



Treffen in Gromadka, Zgorzelec und Jelenia Góra

4.5 Deutsch-polnische Begegnungen außerhalb des Projektes

Die Teilnehmenden an den Seminaren initiierten und organisierten außerhalb des Projektes weitere persönliche Begegnungen. Folgende Beispiele zeigen, wie unterschiedlich und abwechslungsreich diese Begegnungen waren:

20.02.18: Hallo Nachbar Café im Mehrgenerationenhaus in Görlitz-Weinhübel

23.04.18: Lesung von Joachim Otto (SKT Görlitz) im Erzählcafé Neugersdorf

08.05.18: Vorstellung des Buches „Distelblüten“, Birgit Michler (SKT Zittau) in Zittau

11.05.18: Gründung der Initiativgruppe „Pro Kahlbaum“ durch das SKT Görlitz

09.06.18: Deutsch-polnische Begegnung beim Leinenfest in Lomnica - Lomnitz

09.06.18: Deutsch-polnische Wanderung im Isergebirge

12.06.18: Hallo Nachbar – Dorf-Spaziergang in Görlitz-Weinhübel (SKT Görlitz)

20.06.18: SKT Görlitz-Zgorzelec Treffen in der RABRYKA in Görlitz

07.-08.07.18: Dorffest "Volksmusik" in Gruszków

15.09.18: Deutsch-polnische Radtour zum Erntedankfest in Studniska Dolne

17.-19.09.18: Dreitägiger organisierter Ausflug ins Hirschberger Tal für SKT-Teilnehmer

07.10.18: Deutsch-polnische SKT Radtour durch die polnische Oberlausitz

03.11.18: Deutsch-polnische Radtour zum Friedensfest nach Ostritz

15.01.19: Deutsch-polnischer Vortrag „Radtour Balkan und zurück“.



Deutsch-polnische SKT-Radtour durch die polnische Oberlausitz am 7.10.2018

4.6 Abschlusskonferenz

Bei der Abschlusskonferenz nahmen sowohl die Teilnehmenden der Seminare und der Studienreisen als auch Multiplikatoren und andere Interessierte und Interessenvertreter teil. Die Abschlussveranstaltung des Projektes fand am 17. Juni 2019 im IBZ statt.

5. Inhalte und Methoden

Für die Umsetzung der Projektziele wurden zwei verschiedene Herangehensweisen gewählt. Die polnischen Kompetenzteams verfügten über eine feste Organisationsstruktur. Als Wirkungsorte der Teams wurden drei Orten im polnischen Grenzraum festgelegt. Zudem verfügten die Teams über eine professionelle Struktur mit einem hauptamtlichen Leiter, der sich vor Ort um die Belange der polnischen Teilnehmenden kümmerte.

Auf deutscher Seite existierte bereits vor Projektbeginn ein Seniorenkompetenzteam in Görlitz, das sich durch die Umsetzung des vorliegenden Projektes weiterentwickelt hat. Für den Aufbau der weiteren deutschen Teams wurden im deutschen Grenzgebiet Interessierte gesucht. Die deutschen Teilnehmenden wurden durch unterschiedliche Methoden über das Projekt informiert und zur Teilnahme an dem Projekt motiviert. Vor-Ort-Akquise, Medienarbeit, persönliche Ansprache und Auftaktkonferenzen informierten die deutschen Seniorinnen und Senioren über Ziele und beabsichtigte Wirkungen des Projektes.



5.1 Konzeption der Seminare

Eine Weiterbildungsreihe bestand jeweils aus drei dreitägigen Seminaren. Die Durchführung der Seminare erfolgte teilweise in nationalen, teilweise in deutsch-polnischen Gruppen, bei Letzteren zweisprachig mit Hilfe von Dolmetschern und den Projektmanagern. Die inhaltliche Organisation der Seminare übernahm die Projektleitung, die dabei von externen Referenten unterstützt wurde. Bei jedem Seminar stand neben der Wissensvermittlung auch der Erfahrungsaustausch der deutschen und polnischen Teilnehmenden auf dem Programm. Die Inhalte des Kurskonzeptes wurden in Form von Referaten von den Projektmanagern und den externen Referenten vermittelt.

Die drei Seminare bauten inhaltlich aufeinander auf. Das erste Seminar startete mit der Reflektion und der Entwicklung einer Projektidee. In den weiteren Seminaren wurden die Projekte mit dem neuen Wissen vertieft und weiterentwickelt. Es war gewünscht, dass die Teilnehmenden an allen drei zeitlich aufeinander folgenden Kursen teilnehmen, um eine Projektidee kontinuierlich weiterzuverfolgen.



In den drei jeweils dreitägigen Seminaren eines Weiterbildungskurses beschäftigten sich die Teilnehmenden mit insgesamt 14 Modulen. Das erste Seminar umfasste die Module:

1. Gegenseitiges Kennenlernen
2. Rollen-Profile, Reflektion
3. Bürgerschaftliches Engagement
4. Fortbildungsmöglichkeiten
5. Erfahrungsphasen, Vorbereitung Projekt

Beim zweiten Seminar beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Modulen:

6. Gesellschaft im Wandel, Alter(n) im Wandel
7. Projekte entwickeln, planen und umsetzen, Konzeptentwicklung
8. Bürgerschaftliches Engagement finanzieren (Fundraising etc.)

Beim abschließenden letzten dreitägigen Treffen standen folgende Inhalte im Mittelpunkt:

9. Medien und Öffentlichkeitsarbeit
10. Kommunikation mit Einzelnen und Gruppen
11. Beratung und Konfliktmoderation
12. Gruppen und Gruppenprozesse
13. Netzwerke
14. Internet, neue Medien

5.2 Markt der Möglichkeiten

Vertreter von Vereinen und Initiativen erhielten die Gelegenheit, im Rahmen der zwei Auftaktkonferenzen und der deutschen Weiterbildungsseminare im Rahmen des „Marktes der Möglichkeiten“ ihren Verein und ihre Möglichkeiten für das freiwillige Engagement vorzustellen. Die Vielfalt des freiwilligen Engagements sowie Trends und Perspektiven wurden bei dieser Seminareinheit vorgestellt. Es präsentierten sich unter anderem: das sächsische Programm „Nachbarschaftshelfer“; das Kinder- und Jugendnotfalltelefon des ASB RV Zittau/Görlitz e.V.; die generationenübergreifende Arbeit des Vereins Second Attempt e. V. aus Görlitz; die Zittauer BücherboXX als ein Projekt der Hochschule Zittau-Görlitz; die Hospizarbeit Ambulanter Hospizdienst der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky; der Verein Löbau lebt e. V.; das Selbsthilfenetzwerk KISS aus Weißwasser; das Seniorenkompetenzteam Görlitz-Zittau, das neue Seniorenkompetenzteam Zittau-Ebersbach; die Bürgerstiftung Zivita aus Zittau inklusive der Vorstellung der Börse „Aktiv im Ehrenamt“; der SeniorenExpertenService (SES) Sachsen; der Verein Tierra Eine Welt e. V. aus Görlitz; die Seniorenredaktion des SAEK Görlitz; das Kulturhistorische Museum Zittau; der Naturschutzpark Görlitz sowie der Arbeitsbereich „Herbarium“ beim Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz.

Der polnische Partner stellte auch Organisationen und Institutionen vor, die zur Förderung des Engagements von Senioren beitragen. Dies waren: die Stiftung "Aktiv XXI" aus Jelenia Góra, die zahlreiche (internationale) Projekte für Senioren realisiert; das Kulturzentrum in

Gromadka; der Verein FEMINA aus Zgorzelec; der Seniorenrat in Podgórzyn sowie verschiedene Landfrauenvereine. Im weiteren Teil der Broschüre werden die Aktivitäten der einzelnen Seniorenkompetenzteams vorgestellt.

5.3 Abendgestaltung bei den Seminaren

Für die Abende organisierten die Projektmanager in Absprache mit den Teilnehmenden Vorträge und Präsentationen. Wenn es kein konkretes Angebot gab, trafen sich die deutschen und polnischen Teilnehmenden zum Gesang, Tanz und geselligem Zusammensein, um sich untereinander auszutauschen und besser kennenzulernen. Bei diesen informellen Treffen ergaben sich einige neue Ideen und Initiativen zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit.



Gemeinsamer Tanz im Abendprogramm

6. Ergebnisse

6.1. Seniorenkompetenzteams

Im Rahmen des Projektes gründeten sich sechs neue Seniorenkompetenzteams. Beim siebten Team handelt es sich um das bestehende Seniorenkompetenzteam Görlitz-Zgorzelec, das neue Mitglieder und neue Impulse für die Weiteentwicklung des Teams erhielt. Im Folgenden werden die Teams vorgestellt.

Seniorenkompetenzteam Zgorzelec

Die Mitglieder des Seniorenkompetenzteams aus Zgorzelec sind in vielen Nichtregierungsorganisationen aktiv. Dazu zählen die grenzüberschreitende Universität des Dritten Lebensalters, der Interclub Femina, der Städtische Seniorenclub, der Verein Tramp, der Wohlfahrtsverein für Menschen mit Behinderungen und das Eurocentrum der Frauen. Mitglieder dieses Teams sind Mitorganisatoren vieler Veranstaltungen: "Seniorentage", "Zgorzelec Kaziuki", Wohltätigkeitsbälle, deren Einnahmen für Kinder in Zgorzelec bestimmt

sind, Radrallyes, Bowlingwettbewerbe etc. Derzeit befindet sich das Team in der Registrierungsphase der Gründung des Vereins "Kompetenzzentrum für Senioren Zgorzelec", dank dem dann weitere Ideen umgesetzt und die Kontinuität des Projekts erhalten werden können.



Mitglieder des Seniorenkompetenzteams in Zgorzelec während des Vortrags über die Oberlausitz

Seniorenkompetenzteam Gromadka

Die Mitglieder des SKT in Gromadka sind aktive Senioren, die in den Dörfern der Gemeinde Gromadka leben. Die Senioren sind in ländlichen Sozialorganisationen aktiv, darunter in zwei Landfrauenvereinen in Gromadka und Ośla, vier Volksgruppen "Wesoła Gromadka", "Niezapominajki", "My Słowianie" und "Ale-Babki", sowie im Seniorenclub "Relaks". Sie organisieren viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Gemeinde. Darüber hinaus beteiligen sie sich an den Aktivitäten der Universität des Dritten Lebensalters in Gromadka. Sie sind Initiatoren und Teilnehmer von zwei partnerschaftlichen Projekten der Gemeinden Gromadka und Rosenbach, die derzeit vom Kleinprojektfonds INTERREG Polen - Sachsen 2014-2020 finanziert werden. Die Titel dieser Projekte lauten "Rosenbach-Gromadka - Gemeinsam die Zukunft gestalten" und "Euroregionaler Maicup 2019".

Die Mitglieder des SKT nehmen auch an den Aktivitäten des Projekts Senior+ teil, das von der Gemeinde Gromadka durchgeführt wird. Die von ihnen unternommenen Aktivitäten - Heiligabend vieler Kulturen, Tage von Gromadka, das Heidefest, das Erntefest in der Gemeinde - bringen Hilfe und Freude für andere Bewohner der Gemeinde. Die Senioren von Gromadka sind dankbar für die Möglichkeit, am deutsch-polnischen Projekt teilzunehmen, das ihre Sozialkompetenzen verbessert.



Mitglieder des Seniorenkompetenzteams in Gromadka bei der 2. Eröffnung der Universität des Dritten Lebensalters

Seniorenkompetenzteam Jelenia Góra

40 Personen im Alter ab 55 Jahren wirken im Seniorenkompetenzteam von Jelenia Gora mit. Im Rahmen des Projektes trafen sich die Mitglieder des SKT in der Regel einmal im Monat und nahmen aktiv an Seminaren, Studienreisen und Konferenzen teil. Alle beteiligten Senioren haben die Weiterbildungsseminare mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Die Mitglieder der Seniorenkompetenzteams in Jelenia Góra beteiligen sich an Aktivitäten in Jelenia Góra und den umliegenden Gemeinden Mysłakowice und Podgórzyn, z.B. an der Arbeit der dort bereits bestehenden Seniorenräte und dem Aufbau eines Seniorenrates in Jelenia Gora. Sie sind auch sehr stark in die Arbeit des nationalen Seniorenrates eingebunden.

Die Mitglieder des Seniorenkompetenzteams nehmen unter anderem an den Aktivitäten folgender Organisationen teil: Akademie des Dritten Lebensalters; Polnischer Blindenverband, Verein zur Erneuerung des Birnendorfes Gruszkow (Bärndorf), Verein der Schmiede sowie der Verein der Liebhaber Lembergs und der östlichen Grenzgebiete.



Mitglieder des Seniorenkompetenzteams Jelenia Góra zu Besuch in Görlitz

Seniorenkompetenzteam Görlitz

Das SKT Görlitz wurde 2011 gegründet und trägt die genaue Bezeichnung „SeniorKompetenzTeam GörlitzZgorzelec“. Dieses SKT hat keine Rechtsform, ist unabhängig, parteipolitisch neutral, konfessionell ungebunden und hat keine Trägereinrichtung. Die Mitwirkenden des Kompetenzteams engagieren sich in den Bereichen Wirtschaft (Projekt- und Fördermittelmanagement, Betriebswirtschaft, Marketing), Soziales (Kinder- und Jugendarbeit), Bildung (Schule, Lesepatenschaften, Berufsbildung), Gesundheit (Kulturelle Bildung im Alter, Gesundheitscoach), Kultur & Freizeit (Kunst, regionale Geschichte, Brauchtum), Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit, Sprachmittlung, IT, Design), Recht (Beratung und Netzwerkarbeit).

Acht neue Mitwirkende sind im Laufe des Projektes dem Seniorenkompetenzteam Görlitz beigetreten, so dass im Jahr 2019 insgesamt 48 Mitglieder zum Team gehören.

Das SKT Görlitz initiierte mehrere Initiativen. Dazu zählt die virtuelle Wissens- und Kompetenzbörse (<http://senioren-goerlitz.jimdo.com/biete-suche-hilfe>), die „EngagementBörse Görlitz vereint“ (<http://engagementboerse-goerlitz.jimdo.com>), der Freundeskreis Jacob Boehme „pro boehme“ <http://jacob-boehme-goerlitz.jimdo.com>, die „Initiative PRO Kahlbaum und das „Schachcafé – ran ans Brett“ bzw. den regelmäßigen Treffpunkt SeniorenEngagement bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im ehemaligen Görlitzer Zentralhospital.

Ansprechpartner: Jürgen Knospe (Sprecher).



Die deutschen Senioren zu Besuch beim SKT Jelenia Góra

Seniorenkompetenzteam Zittau - Ebersbach

„Informieren- Beraten – Vernetzen - Helfen“ – so lautet das Motto der Arbeit des SKT Zittau-Ebersbach. In dem Team engagieren sich sechs Männer und Frauen ehrenamtlich für hilfsbedürftige Mitmenschen jeden Alters nach dem Motto „Nachbar für Nachbar - Menschen für Menschen“.



Polnische Mitglieder von Seniorenkompetenzteams zu Besuch beim SKT Zittau-Ebersbach

Die SKT-Mitglieder bieten Nachbarschaftshilfe und Unterstützung im Alltag an für alle Menschen, auch ohne entsprechende Pflegestufe: Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Formularen; Fahrdienste (Einkauf, Arzt, Gottesdienst, Friedhof); Besuchsdienst (nette Gespräche, Vorlesen, Spaziergang); Haushaltshilfe (Kochen, Putzen, Waschen); kleine handwerkliche Dienstleistungen (Glühbirnenwechsel, Fernseher einstellen); Haus- und Wohnungsbeaufsichtigung (bei Urlaub oder Krankenhausaufenthalt); Schnee räumen; einfache Gartenarbeiten. Es wird geholfen, wo Hilfe benötigt wird.

Beim Verein Lebensträume e. V. in Neugersdorf treten die Teilnehmer regelmäßig auf und präsentieren Vorträge. Dazu gehört das Radioprojekt „Fliedertee“ von Frank Jähne aus Zittau oder eine Buchpräsentation von Joachim Otto aus Görlitz.



Hans Georg Seeber, Ansprechpartner des SKT Zittau-Ebersbach, bei einem seiner Vorträge über das neue Seniorenkompetenzteam

Seniorenkompetenzteam Rosenbach

Die Auftaktkonferenz im Juni 2017 im IBZ war die Initialzündung zu dem Gedanken einer Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Rosenbach (Deutschland) und Gromadka (Polen). Im Juli 2018 wurde in Rosenbach die Partnerschaftsvereinbarung zwischen den beiden Gemeinden feierlich unterzeichnet. Vorausgegangen waren gegenseitige Konsultationen zum Inhalt der Partnerschaft. Im Jahr 2018 gab es zahlreiche grenzüberschreitende Aktivitäten zwischen den Gemeinden. Dazu gehören das Heidefest in Borowka, die Studienreise des IBZ mit Senioren aus Gromadka in Rosenbach, die Kinderfußballturniere in Rosenbach und Gromadka und das Weihnachtsfest in Gromadka.



Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags zwischen den Gemeinden Gromadka und Rosenbach

Die Seminare im IBZ eröffneten Möglichkeiten zur Finanzierung von grenzüberschreitenden Projekten. Dazu bildete sich ein Team in Rosenbach von kompetenten Gemeinderäten, Mitgliedern des Landfrauenvereins, einer polnischen Mitbürgerin, dem Bürgermeister, dem Pfarrer der Gemeinde und dem Initiator des Kompetenzteams. Das Team erarbeitete zwei Begegnungsprojekte, die durch die EUROREGION Neiße bestätigt und gefördert wurden. Dazu gehört der Mai-Cup der Fußballer inklusive Modenschau der Landfrauen vom 27.04. bis 29.04.19. Das zweite Projekt unterstützte die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Gemeinde Rosenbach. Die Gemeinde Gromadka bereitete ebenfalls zwei Projekte vor. Das waren das Heidefest im Ortsteil Borowka und das 16. Gemeindefest der Gemeinde Gromadka. Alle Projekte wurden durch die jeweiligen Organisationen der Landkreise durchgeführt und unterstützt. Zu diesen Veranstaltungen wurden alle Gemeindemitglieder der Dörfer eingeladen und gebeten, sich aktiv an den Maßnahmen zu beteiligen. Ergänzt wurden die Projekte durch andere kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Dabei nutzte die Gemeinde Rosenbach die umfangreichen Erfahrungen der Partnergemeinde Gromadka. So freut sich Gromadka auf das 25. Depotfest der Freiwilligen Feuerwehr in Bischdorf und auf das Hoffest der Arbeiterwohlfahrt in Herwigsdorf. Für Rosenbach sind das Erntedankfest und die Schlesische Weihnacht in Gromadka beeindruckende Feierlichkeiten für das weitere intensive Zusammenwirken der Gemeinden. In beiden Gemeinden entstanden konstruktive Gedanken über gemeinsame Investitionsmaßnahmen, deren Realisierung nach vorhergehender Genehmigung unterstützt und gefördert werden können. Aktuell bildet sich ein umfassendes freiwilliges ehrenamtliches Engagement in beiden Gemeinden mit der Motivation, voneinander zu lernen und miteinander zu leben.



Gemeindepartnerschaftsbegegnung von Gromadka und Rosenbach

Seniorenkompetenzteam Herrnhut

Die Arbeit des Teams begann Ende 2015 mit der Betreuung von einzelnen geflüchteten Menschen aus den Gemeinschaftsunterkünften in Löbau und Zittau. Im Sommer 2016 begann, getragen von der „Brüdergemeinde Herrnhut“ bzw. der „Evangelischen Brüder-Unität“, die intensive Betreuungsarbeit mit siebzehn Flüchtlingen aus dem Irak im Rahmen eines „Kirchenasyls“. Die irakischen Christen, eine Großfamilie im Alter von 2 -65 Jahren, war vor der Verfolgung durch den IS geflüchtet.

Die Arbeitsgruppe traf sich anfänglich zweimal täglich zur Koordination der Begleitung und Hilfen, besonders der täglichen Versorgung, da die Familien durch das „Kirchenasyl“ in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt waren. Ergänzend wurden die Familien durch einen ehrenamtlichen Sprachunterricht auf das Leben in Deutschland vorbereitet. Nach einer ersten provisorischen Unterkunft in einem kirchlichen Tagungshaus in Herrnhut wurde die Anmietung von 5 Wohnungen und die notwendige Wohnungseinrichtung mittels Möbelbeschaffung etc. die nächste große Aufgabe.

Als ab Januar 2017 das Kirchenasyl beendet war, half die Arbeitsgruppe auch bei den Anträgen auf Asylgewährung. In der weiteren Betreuung kamen, unterstützt durch Mitarbeiterinnen vom DRK, umfangreiche Anträge für Jobcenter und andere Behörden hinzu. Drei der Kinder wurden zur Aufnahme in die Grundschule Hirschfelde begleitet, zwei in den integrativen Kindergarten der Herrnhuter Diakonie in Herrnhut. Örtliche Kontakte zu Nachbarn, der Kirchgemeinde und anderen Bewohnern von Herrnhut wurden angeregt.

Seniorenkompetenzteams im deutsch-polnischen Grenzraum:

SKT	Zahl der Mitglieder	Ansprechpartner	Kontakt
Gromadka	32	Bożena Kuchmacz	Gminny Ośrodek Kultury i Biblioteki w Gromadce ul. Szkolna 9, 59-706 Gromadka zks.gromadka@gmail.com
Jelenia Góra	40	Barbara Janic	Prywatne Centrum Kształcenia Kadr ul. Wolności 29 58-500 Jelenia Góra zks.jeleniagora@gmail.com

SKT	Zahl der Mitglieder	Ansprechpartner	Kontakt
Zgorzelec	35	Halina Rączkowska	Miejski Klub Seniora 59-900 Zgorzelec ul.Mickiewicza 13 Halina Rączkowska h.raczkowska.zgc@gmail.com Tel. 782 810 128
Zittau-Neugersdorf	15	Hans Georg Seeber	Oskar-Auster-Weg 12, 02763 Zittau Mail: hans-georg.seeber@web.de
Görlitz	48	Jürgen Knospe	Monatliche Treffen jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 –17:00 Uhr, Wo: AWO Oberlausitz Krölstr. 46, 02826 Görlitz kompetenzteam_gr@gmx.de www.senioren-goerlitz.jimdo.com
Herrnhut	12	Evangelische Brüderunität (EBU)	Tel. 035873-4870
Rosenbach	18	Renate Meißner Dietrich Kowalski	Gemeindeamt Rosenbach Renate Meißner info@gemeinde-rosenbach.de Dietrich Kowalski Siedlung 2, 02708 Rosenbach Mail: heidie4750@gmail.com

6.2 Agenturen für Seniorenengagement

Für die Dauer des Projektes wurden in Ostritz und Jelenia Gora durch IBZ und KARR nationale Agenturen für Seniorenengagement eingerichtet.

Die bei der KARR S.A. tätige Agentur unterstützte die Seniorenkompetenzteams in der Phase ihrer Gründung und der Aufnahme von Aktivitäten. Sie beschäftigte die Leiter von Seniorenkompetenzteams, stattete sie mit Computern und Handys aus, sicherte Räume für die Organisation von Seniorenversammlungen und stellte eine Webseite sowie eine Facebook-Seite für die Veröffentlichung von Informationen zur Verfügung.

Die Agenturen informierten die Teilnehmenden der Weiterbildungskurse über Fördermittel, aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen, Weiterbildungen und berieten die Seniorenkompetenzteams bei der Antragstellung bei Fördermittelgebern, waren tätig in Sprachmittlung oder in der Vermittlung von Partnern im Seniorenkompetenz-Netzwerk.

Die deutsche Agentur im IBZ versendete regelmäßig Informationen über den elektronischen E-Mail-Verteiler. Auf einer geschlossenen Facebook-Gruppenseite war es möglich,

sehr schnell einen Teil der Teilnehmenden zu kontaktieren und zu informieren. Der Gruppenname lautet „Kompetenzteams 55+ dt. pl. Grenzraum“ <https://www.facebook.com/groups/142598006475407/> Dieser Gruppe gehören deutsche und polnische Teilnehmende an.

6.3. Projekte und Engagement der Teilnehmenden

Die meisten deutschen und polnischen Teilnehmenden kamen zu den Seminaren ohne konkrete Projektidee. Einige hatten vage Vorstellungen oder ganz konkrete Vorstellungen von ihrem Engagement. Es gab auch Teilnehmende, die einfach nur dabei sein und mitmachen wollten. So gut wie alle Teilnehmenden haben im Laufe der Seminare Inspiration, Freude und Mut zum Engagement gefunden. Die Ideen, Vorstellungen und der „Markt der Möglichkeiten“ im ersten Seminar führten bei den Teilnehmenden zu der Entwicklung von ganz unterschiedlichen Projekten, die im Fortgang der Seminare konkretisiert wurden.

Bei den Projektideen handelt es sich um Anregungen, die Mut machen sollten, selbst ein Projekt anzugehen. Es handelte sich um gute Beispiele und die beteiligten Menschen präsentierten sich als Vorbilder. Im Folgenden wird eine kleine Auswahl von Projekten und Engagementformen gegeben, die sich im Projektverlauf entwickelten:

- Entwicklung einer Gemeindeparterschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion
- Tätigkeit als Wunsch-Opa/Wunsch-Oma
- Biografie-Arbeit zu einem geschichtlichen Thema, z. B. Russenkinder
- Entwicklung von thematischen Initiativen, z.B. Thema „Alten-Armut“
- Entwicklung von Projektideen, z. B. Zukunftsbilder für die Europastadt Görlitz-Zgorzelec
- Aufbau einer Struktur für die Nachbarschaftshilfe, z. B. Erzählcafé in Schlegel
- Engagement im Mehrgenerationenhaus Görlitz-Weinhübel
- Engagement in Interessengemeinschaften, z. B. „Dorfanger Weinhübel“ in Görlitz
- Engagement in kulturellen Einrichtungen, z. B. Stadthallenverein Görlitz
- Künstlerisches Engagement: Wiederentdeckung des Werkstoffes Leinen als nachhaltiges Textilprodukt.
- Parkanlage mit Freizeitinfrastruktur für Senioren durch Senioren
- Das Konzept der Schaffung eines Netzwerks von Mehrgenerationenhäusern im Landkreis Jelenia Góra
- Lein neu entdeckt "Lokale Tracht im deutsch-polnischen Grenzraum".
- Gründung des Seniorenrates in Jelenia Góra
- Mai-Wanderungen
- Schaffung eines Sport- und Freizeitzentrums für Senioren in der Stadt Zgorzelec "Senioren zusammen".
- Aktivierung von einsamen Menschen zur Vorbeugung von Depressionen
- Grenzüberschreitender Dialog zwischen Frauen Zgorzelec - Görlitz
- Wohltätige Maßnahmen zugunsten von Menschen mit zerebraler Lähmung

- Gemeinsames Kochen von polnisch-deutschen Regionalgerichten, Singen und Besuche in der Umgebung von Gromadka und Görlitz
- "Osła sportlich" - Erholungs- und Sportanlage in Osła
- E-Senior.

6.4. Resonanz von Teilnehmenden und Betreuenden

Zum Abschluss des dritten und letzten Seminars antworteten die Teilnehmenden auf die Frage „Was nehmt ihr persönlich mit nach Hause?“

- Ich habe viel mitgenommen für die Vereinsarbeit
- Es ist schön und bereichernd, mit fremden Menschen in einer Runde zu sitzen
- Freue mich nun auf die Rentenzeit, wenn man aktiv ist und sich engagiert
- Ich bin angekommen im Leben und kann meine Wertigkeit testen
- Mit 70 hat man auch noch Träume
- Es passiert so viel in der Region, von dem ich nichts weiß.
- Neue Impulse bekommen
- Verbindungen pflegen
- Träume vorstellen und verwirklichen
- Angebot, dass es Hilfe von außen gibt und sich die Hilfe dann auch holen
- Überraschung, dass es solche deutsch-polnischen Angebote gibt
- Buntes Programm, Projekte aus dem Leben, Lernen von anderen, Kommunikation mit polnischen Menschen, Wohlfühlen.

Rückmeldung der polnischen Betreuerin Krystyna Ogrodnik-Turakiewicz

„Das Ganze wurde sowohl vom Leadpartner IBZ und seinen Projektmitarbeitern als auch vom Projektpartner KARR perfekt vorbereitet. Es war mir eine große Freude, an diesem Projekt mitzuarbeiten, das ein Modellprojekt ist und meiner Meinung nach als Modell dienen und in anderen Regionen Europas eingesetzt werden sollte.“

Initiative wurde mit großer Begeisterung aufgenommen

„Wer hätte jemals gedacht, dass engagierte Senioren, Deutsche und Polen ab 55 ihr Wissen der Allgemeinheit freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung stellen? Basis war die Gründung 2011 des Senior-Kompetenz-Team Görlitz/Zgorzelec, ein Expertenpool, das gleichzeitig auch Lobby für Young Ager sein will. Vereine, Mehrgenerationenhäuser, junge Familien, deutsche und polnische Senioren, die zudem auch gerne die Nachbarsprache in einem ungezwungenen Rahmen erlernen wollen, haben diese Initiative mit Begeisterung aufgenommen. Die Auftaktkonferenz fand im Juni 2017 im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal (Ostritz) statt, das darauf aufbauende Qualifizierungsseminar vom 9. bis 11. Oktober wiederum in Ostritz-St. Marienthal. Inhaltlich ging es um Themen wie Selbstreflexion und Persönlichkeitsweiterentwicklung: bisherige und zukünftige Rollen im Leben, Werte und Bedeutung von Nachbarschaften, gesund und aktiv älter werden. Ich habe dieses Drei-Tage-Seminar mit großer Begeisterung aufgenommen und in einer aufmerksamen Gemeinschaft mein Projekt Katzen-Musical an der Neiße vorgestellt. Dabei

konnte ich die motivierende Kraft der Gemeinschaft erleben, dass es gemeinsam besser geht als Einzelkämpfer. Innerhalb der drei Tage kam ich meiner Idee näher, konnte das Projekt gedanklich und aktiv vorantreiben.“

Sächsische Zeitung (Leserbrief von Joachim Otto, Görlitz, 26.10.2017)

7. Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt erfuhr in der deutsch-polnischen Grenzregion eine große Medienresonanz. Dazu zählen sowohl Zeitungsberichte in den Tageszeitungen oder Anzeigenwochenblättern als auch Rundfunkmitteilungen, Informationen auf den Internetpräsenzen der Gemeinden im deutsch-polnischen Grenzraum und Filmbeiträge im öffentlichen wie privaten Fernsehen. Viele Beiträge sind über die digitalen Medien und die sozialen Netzwerke weiterverbreitet worden.

Die Medienberichte dienten in erster Linie der Information über das Projekt und daneben der Akquise von Teilnehmenden für die Weiterbildungsseminare. Erfolgversprechender und wirkungsvoller bezüglich der Akquise von Teilnehmenden war jedoch das persönliche Vorstellen des Projektes bei den Zielgruppen.

Auf polnischer Seite wurden während der Auftakt- und Abschlusskonferenz des Projektes zwei 15-minütige Fernsehberichte gedreht sowie eine Reihe von Werbespots, die von regionalen Radiosendern ausgestrahlt wurden. Hinzu kamen weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Internet-Banner auf dem regionalen Portal; Ankündigungen in der regionalen Presse; Verteilung einer zweisprachigen Broschüre, die für das Projekt wirbt, sowie weitere Werbematerialien (Stifte und Baumwolltaschen mit dem Projektlogo).

Drei Wochen vor der ersten Auftaktkonferenz im Juni 2017 fand im IBZ ein Pressegespräch statt. Anschließend wurde in verschiedenen Medien ausführlich über das Projekt und die Projektziele informiert. Am 14.9.18 sendete der MDR einen halbstündigen Bericht zu den Seniorenkompetenzteams in der deutsch-polnischen Grenzregion. Der Sender Kulturnet.tv aus Zgorzelec erstellte einen Bericht zur deutsch-polnischen Seminarreihe, der online zugänglich ist. <https://www.facebook.com/kulturnet.tv/videos/2009842462597326/UzpfSTE-0NTcyMjE5MDE6Vks6MTk3MDY5ODg0MzYxNTUy/>

8. Fazit

Bereits während des Projekts haben sich Senioren auf beiden Seiten der Grenze in ihrem lokalen Umfeld ehrenamtlich engagiert. Gleichzeitig knüpften sie bei Seminaren und Studienaufenthalten viele grenzüberschreitende Kontakte und bildeten polnisch-deutsche informelle Gruppen, die eine Reihe von Projektinitiativen entwickelt haben.

Grenzüberschreitende Initiativen von Senioren gab es u.a. in den folgenden Bereichen: generationsübergreifende soziale Selbstorganisation, Nutzung des kulturellen Erbes für den Tourismus, gesunde Lebensweise, Förderung des kulinarischen Erbes, Organisation

gemeinsamer Sportveranstaltungen sowie Natur und Ökologie. Unterstützung erhielten die Senioren unter anderem von folgenden Institutionen: Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung (KARR S.A.), Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal, Bürgermeister von Zgorzelec, Gemeindevorsteher der Gemeinde Gromadka, Evangelische Kulturstiftung Görlitz, Bürgermeister von Ebersbach-Neugersdorf, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach.

Um eine nachhaltige Zusammenarbeit und Kontaktpflege zu erreichen, haben die Senioren eine grenzüberschreitende Online-Community auf Facebook aufgebaut und über WhatsApp ihre Kommunikationskanäle entwickelt.

Erzählcafés, Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftsprojekte, eine deutsch-polnische Gemeindeparterschaft: das ist eine kleine Auswahl von den zahlreichen Ergebnissen, die in den vergangenen 30 Monaten während der Projektlaufzeit erreicht wurden von Menschen im Alter von 55+ in der deutsch-polnischen Grenzregion.

Mehr als 200 deutsche und polnische Menschen nahmen an den Weiterbildungsseminaren, an den Konferenzen, an den Studienreisen und vielen anderen zusätzlichen deutsch-polnischen Begegnungsangeboten in der deutsch-polnischen Grenzregion teil. Mittlerweile haben sich Menschen an insgesamt sieben Orten im Landkreis Görlitz und den benachbarten polnischen Landkreisen in sogenannten „Kompetenzteams 55+“ zusammengefunden. Die aufgebauten Kompetenzteams suchen weiterhin Mitstreiter und Gleichgesinnte, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen. Dies ist ein Beitrag für eine lebendige Bürgergesellschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion.

Früher war klar: Ehrenamt gehört in den Verein. Heute kommen neue Formen dazu: kurzfristige Unterstützung bei einem Projekt, spontane Hilfe nach einem Aufruf im Internet etc. In vielen Vereinen findet parallel gerade ein Generationswechsel im Vorstand statt. Andere richten ihre Arbeit inhaltlich neu aus. Bei all dem haben Ehrenamtliche viele Fragen und suchen professionelle Unterstützung.

Die Seniorenkompetenzteams sind Anlaufstelle für aktive Ehrenamtliche, sind Infoquelle für Interessierte und Ansprechpartner für Vereine und Kommunen.

In diesem deutsch-polnischen Projekt ging es ganz wesentlich um Selbstorganisation und Potenzialentfaltung der Teilnehmenden. Dies sind nach dem Gehirnforscher Gerald Hüther die Schlüsselbegriffe des 21. Jahrhunderts. Es geht um die Frage, wer sind wir, wie fühlen wir uns dabei und wo wollen wir hin? Es tut Gesellschaften gut, wenn die Menschen gemeinsam das Gefühl haben, in eine Richtung zu gehen. Dieses Gefühl konnten die Teilnehmer bei den Seminaren und ihren Projekten kennenlernen.